

Verbundkatalog Kalliope

Paasche, Otto

Karlsruhe, 1950-06-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Otto Paasche

Karlsruhe, den 7.6.1950
Postfach 75

Verehrter, lieber Herr Bonsels!

Wir haben lange nichts mehr voneinander gehört. Herzlichsten Dank noch für Ihre Zeilen aus der Schweiz, über die ich mich gefreut habe. Ich habe ein sehr hartes halbes Jahr hinter mir. Seit November habe ich in einem geradezu wilden Tempo, oft bis zu 15 Stunden täglich, gearbeitet, kaum je ein Wochenende Ruhe gehabt. Aber nun ist es geschafft, Jahre sind aufgeholt und ich sitze wieder im Sattel. Dass ich darüber nicht "glücklich" bin, können Sie sich denken, denn Sie kennen mich ja. Ich habe in diesen Monaten sehr unter der Hast und unter den Bindungen, die mein geistiges Leben so bitter behinderten, gelitten. Aber es musste durchgestanden werden. Nun ist, alles in allem, reiner Tisch gemacht: Zuzug und vorläufige Wohnung erkämpft, die Entnazifizierung (durch den Kulturausschuss für Schriftsteller, also schon ziemlich gründlich) erreicht (Entlastet!), meine Position als Pressereferent - lächeln sie nicht!! - des Verbandes der Lebensversicherungen ausgebaut und gefestigt. Vor Pfingsten war ich anlässlich der Jahrestagung des Verbandes - mit Heuss, Wildermuth und allerlei Herren aus dem Ausland - eine Woche in Düsseldorf und Sie hätten geschmunzelt, wie der Landstreicher von einst Presse und Rundfunk des Bundesgebietes empfing!! Die Welt ist im Grunde doch ein grosser Zirkus.

Während ich den grossen Berg der in den letzten Monaten liegengebliebenen Arbeiten aufarbeite, beginne ich wieder zu leben. Diesen Monat werde ich einen Teil meines Urlaubs nehmen und 12 Tage mit dem Rad durch den Schwarzwald streifen, am Bodensee lagern und auf einen Sprung ins Allgäu fahren. Ich freue mich unbändig darauf. Seit 1945 lässt mich die Landstrasse nicht mehr los. ^{Solange} ~~Während~~ ich nicht mit dem Kopf wackle, muss ich jedes Jahr hinaus! - Ansonsten bleibt mir nur, langsam den Berg meiner Schulden abzutragen. Aber auch das wird ins Reine kommen und beschwert mich nicht.

Durch die Zeitung erfuhr ich von Ihren weiteren Plänen - siehe Anlage! Im übrigen ist mir völlig entgangen, dass im Februar - immer einen Tag vor dem Geburtstag meines Jüngsten! - Ihr 70. Geburtstag fällig war. Ihre elastische Frische hat mich nie vermuten lassen, dass das 7. Jahrzehnt schon voll sein könnte, für diesen Fall hatte ich journalistisch einiges vorgehabt. Um dessen willen war meine Ahnungslosigkeit bedauerlich.

Kennen Sie den Artikel der "Allgemeinen Kölnischen Rundschau" anlässlich Ihres 70. Geburtstages? Wie ich daraus ersah, hat dieselbe Zeitung seinerzeit auch ausführlich zum "Dositos" Stellung genommen. Was macht die Ausgabe in USA mit dem schönen Titel? Könnten Sie mir nicht einmal das Echo, das der "Dositos" fand, als Einschreibesendung zuschicken? Ich hätte so gern einmal Einblick genommen und zugleich auf diese Weise einen stillschweigenden Kontakt mit einer geistigen Welt gefunden, nach der ich nach diesen mageren Monaten besonders hungere. Sie bekämen die Sendung bald und pfleglich zurück!

Was mich in diesem harten halben Jahre getragen hat, war das ländliche Seine, draussen weit vor den Toren der Stadt, das Kornfeld gleich hinter dem Garten, der Wald nebenan. Auch wenn ich erst nachts von der Arbeit kam, nahm mich die Stille und die wunderbare Ruhe des weiten Landes auf.

Ich bin froh, dass ich das wilde Rennen hinter mir habe. Es war nicht einfach, sich dort durchzusetzen, wo man mich vor 7 Monaten mit dem Textilköfferchen hatte ein und ausgehen sehen. Umso fester sitze ich aber jetzt. Im übrigen bin ich ein wenig stolz auf meine Zeit als Strassenhändler und Ausschreier und ich kann auch die Sympathie zu allerlei derartigem fahrenden Volk nicht lassen, denn ich habe am Strassenrand prächtige und unanständige Menschen kennengelernt. Mehr als jetzt! Kurz gesagt: Ich bin heilfroh, dass ich wieder eine entsprechende materielle Basis erreicht habe, aber im Grunde meines Herzens sehne ich mich oft und tief in die so sorgenreiche-sorglose, völlig ungesicherte aber an sich herrlich freie Zeit jener Vagabundenjahre zurück. "Was hülfte es dem Menschen, wenn er...."

Jetzt drängt es mir aber die Feder in die Hand, ich muss wieder schreiben. - Endlich werde ich auch dazu kommen, mit dem mir von Ihnen genannten Herrn in Pirmasens die Verbindung aufzunehmen.

Für heute mit den herzlichsten Grüßen, auch seitens meiner Frau, Ihr

Hildebrand